№ 6266. Sonntag, 11. September. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Heute Nachmittag um 5 Uhr werden wir ein Extrablatt mit den neuesten Nachrichten herausgeben.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. September, 5 Uhr Nachmittags.

London, 10. Sept. Wie die Zeitungen melden, ist die Kaiserin Eugenie in Hastings angelangt.

Bei dem Schiffbruch des englischen Thurmschiffes „Capitain" sind 500 Personen, unter ihnen der Sohn des Marineministers, ertrunken.

Paris, 10. Sept. Die Aufgabe von Privatdepeschen im Seinedepartement ist eingestellt. Eine Depesche aus Coulommiers bestätigt, daß die deutschen Truppen in La Ferté sous Jouarre eingerückt sind.

Angekommen 10. September, 7¼ Uhr Abds.

Berlin, 10. Sept. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Die Berufung des Präsidenten des Bundeskanzleramtes, Delbrück, in das Königliche Hauptquartier bestätigt die Vermuthung, daß die Deutschen Fürsten in Bezug auf eine anderweitige Regulirung der Deutschen Verhältnisse die Initiative ergreifen wollen.

Elsaß-Lothringen.

Es war ein nicht ausführbarer Vorschlag der „Nordd. Allg. Ztg.", daß nach abgeschlossenem Frieden Elsaß-Lothringen gleichsam als Lohn für bewiesene Treue an die süddeutschen Fürsten vertheilt werden solle. Glücklicher Weise sind es die Süddeutschen selbst, welche diese Ungeheuerlichkeit mit vollster Entrüstung und den schlagendsten Gründen zurückgewiesen haben. Wir Norddeutschen haben daher nicht nöthig, auch nur ein Wort darüber zu verlieren. Eben so wenig erheben wir uns hier noch einmal gegen den politischen Nonsens einer Neutralisirung Elsaß-Lothringens. Eine sehr ernste Erwägung dagegen erfordern zwei andere Vorschläge, von denen der eine zuerst in Süddeutschland, der andere, wenn wir nicht irren, im Süden und Norden gleichzeitig verlautbarte. Der erstere geht dahin, aus den von Frankreich zurückerworbenen Landestheilen ganz einfach eine neue preußische Provinz zu machen; der zweite verlangt, aus ihnen ein unmittelbares Reichsland unter der Verwaltung einer von dem Reichsoberhaupt eingesetzten Reichsbehörde zu bilden.

Wir sind nicht voreilig genug, um schon heute ein fertiges Urtheil über eine so wichtige und zugleich so verwickelte Angelegenheit abzugeben. Nur zur Vorbereitung für ein späteres definitives Urtheil wollen wir gewisse Schwierigkeiten hervorheben, welche der Ausführung des einen wie des andern Planes entgegentreten dürften. Aber wir bevorworten zugleich, daß sie, nach unserer Ueberzeugung, die einzig wirklich ausführbaren sind und daß es daher nur darauf ankommen wird, unter beiden denjenigen zu wählen, bei dessen practischer Durchführung die verhältnißmäßig geringern Schwierigkeiten zu überwinden sein werden.

Elsaß-Lothringen in eine preußische Provinz umzuformen, ist nicht eine so einfache Sache, wie man wohl hie und da gemeint hat. Denn einfach wäre sie nur, wenn es wirklich anginge, u. A. die preußische Provinzial-Verfassung und Verwaltung nebst Kreis-, Städte- und Gemeinde-Ordnung so ohne Weiteres und nur mit gewissen, ihr Wesen nicht berührenden, Modificationen auf die neue Provinz zu übertragen. Wir können es schon darum nicht, weil es nach geschlossenem Frieden und spätestens nach vollendeter Constituirung des Deutschen Gesammtreiches eine der ersten und allerwichtigsten Aufgaben der preußischen Regierung und Volksvertretung sein wird, jene alten, den gegenwärtigen Staatsbedürfnissen und der gegenwärtigen politischen Bildung nicht mehr entsprechenden Ordnungen durch neue und bessere zu ersetzen. Aber wären wir in den alten Provinzen auch mit ihnen zufrieden, so würde es doch der neuen Provinz ganz und mit Recht unerträglich sein, wenn man sie unter Anderem mit der Einimpfung der ihnen absolut fremden Elemente der ständischen Gliederung und der Klasseneintheilung beglücken wollte. Auf der anderen Seite wäre es das zweckwidrigste Ding von der Welt, wenn man statt der jetzt bei uns geltenden Einrichtungen ein System der Selbstverwaltung, wie die jetzigen Provinzen des preußischen Staates es so ernstlich und mit so großer Berechtigung verlangen, sofort auch in die neue Provinz einführen wollte. Ein großes, aber nicht das Hauptgewicht legen wir dabei auf die vollständige Entwöhnung von aller communalen Selbstthätigkeit, wie sie durch den starren Mechanismus der französischen Centralisation verschuldet ist. Selbst an dasjenige Maß der Selbstverwaltung, dessen wir in dem gegenwärtigen Preußen uns erfreuen, würden Elsasser und Lothringer nur langsam und mit Mühe sich gewöhnen. Schwerer wiegt, daß es noch einer Reihe von Jahren bedarf, bis selbst die große deutsch redende Majorität des wieder zu erwerbenden Gebietes sich mit uns politisch Eins fühlen und zu der alten Liebe zu dem alten deutschen Vaterlande zurückkehren wird. Ehe aber das geschieht, würde jede Selbstverwaltung, die nicht zugleich unter der strengsten Controle der staatlichen Centralgewalt gehalten würde, gerade in diesem Grenzlande eine schwere Gefahr für das gesammte Deutschland sein.

Hieraus ergiebt sich, auch wenn wir die Stellung Elsaß-Lothringens zur preußischen Gesammtverfassung nicht erörtern, daß dieses Land als preußische Provinz noch manches Jahr hindurch eine, schwerlich leicht von ihm erduldete, Ausnahmestellung gegen die übrigen Provinzen desselben Staates würde einnehmen müssen. Viel weniger drückend und für die innere Entwickelung des gegenwärtigen Preußens viel weniger hemmend würde es uns dagegen erscheinen, wenn der zweite Vorschlag durchgeführt, also Elsaß-Lothringen als unmittelbares Reichsland constituirt würde. Auch das freilich wäre eine Ausnahmestellung, aber eine solche, in welcher die neuen deutschen Bürger das geringere Maß communaler Selbstständigkeit und parlamentarischer Rechte in Betreff ihrer besonderen Landesangelegenheiten kaum noch als eine Zurücksetzung empfinden würden. Sie würden ja immer noch mehr freiheitliche Rechte genießen als Frankreich ihnen jemals gewährt hat. Sie würden mindestens in demselben Maße, als wenn sie in Preußen einverleibt wären, zugleich die Vortheile kennen lernen, die es mit sich bringt, wenn man das Glied eines mächtigen, wohl regierten und wohl verwalteten deutschen Reiches ist, statt dem moralisch und nun auch materiell heruntergekommenen Frankreich anzugehören. Endlich werden sie, über die Erwägung des bloßen Vortheils hinaus, auch in ihrem Herzen und ihrem Gemüthe es als einen unschätzbaren moralischen Gewinn empfinden, mit den andern Deutschen politisch vereinigt, auch wieder voll und ganz Deutsche sein zu können.

Indeß auch diese Lösung hat ihre besonderen Schwierigkeiten. Sie liegen vornehmlich in der Auffindung der richtigen Form, in welcher neben Bayern, Württemberg und Baden auch noch das neue Reichsland als gleichberechtigtes Glied in das Gesammtreich deutscher Nation harmonisch eingefügt werden kann. Es wird darauf ankommen, welche Schwierigkeiten die größern sind, jene oder diese.

✱ **Berlin**, 9. Sept. Es ist in rheinischen Blättern behauptet worden, daß die Zusammenziehung der Reserve-armee am Rhein mit Rücksicht auf die grassirende Viehseuche aufgegeben sei. Diese Nachricht ist ungegründet, denn diese Reserve-Armee steht bereits auf französischem Boden und ist bestimmt, die Truppen vor Metz abzulösen; in den Trancheen vor dieser Festung sind bereits eine große Zahl von Regimentern aus dieser Reservearmee eingerückt und haben es möglich gemacht, einen großen Theil der vorher hier verwendeten Linientruppen fortzunehmen und auf den Vormarsch nach Paris zu dirigiren. — Ob die Capitulation von Sedan und die Gefangennahme des Kaisers die Einnahme von Straßburg noch früher herbeiführen werden, als dies nach dem regelrechten Verlaufe der Belagerung der Fall sein würde, ist nicht zu übersehen. Von Metz ist dies eher anzunehmen; Marschall Bazaine, der mit einer ganzen Armee eingeschlossen ist, steht so zu sagen als selbstständiger Befehlshaber, nachdem ihm jede Aussicht auf Entsatz abgeschnitten und der Versuch des Durchschlagens mißglückt ist, anders da, als der Commandant einer genügend verproviantirten und bewehrten Festung, der sie zu vertheidigen hat, so lange noch die Möglichkeit eines erfolgreichen Widerstandes vorliegt, und so lange ihm nicht von competenter Stelle die Anweisung ertheilt wird, den Platz zu übergeben. Diese Anweisung wird aber jetzt schwerlich erfolgen, da im Gegentheil in Paris auf das Festhalten Straßburgs begreiflicherweise ein großer Werth gelegt wird. Der Fall dieser Grenzveste wird allerdings politisch von Wichtigkeit sein, denn er ist das Siegel auf die Besitznahme des Elsasses durch die deutschen Waffen. — **Das Centralcomité** zur Pflege verwundeter deutscher Krieger hat die Herren Simpson-Georgenburg und Eisenbahn-Director Talke als Delegirte nach Belgien geschickt, um dort die Anordnungen zum Transport von 4000 bei Sedan Verwundeten von Belgien nach Aachen zu treffen, insbesondere auch Erfrischungs- und Verbandstationen auf der belgischen Strecke anzulegen. In Sedan werden sie sich zunächst mit dem Bevollmächtigten des Fürsten Pleß für die Ausführung ihrer Mission in Verbindung setzen. Zum Empfang der Verwundeten in Aachen ist bereits eine Executions-Colonne dahin abgegangen. Bei dem Centralcomité sind wiederum bedeutende Beiträge von auswärts eingegangen. So aus St. Francisko 6000 £, aus Manchester 3000 £, aus Batavia 12000 fl., aus Fiume 1000 fl. Aus Stockholm ist die Anzeige eingegangen, daß 20,000 fl. nach Basel an das internationale Comité zu gleicher Vertheilung an beide Armeen zur Pflege der Verwundeten geschickt sind. — In Chicago ist ein Delegirtentag sämmtlicher nordamerikanischer Vereine zur Pflege verwundeter deutscher Krieger und zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der gefallenen deutschen Krieger abgehalten worden. Nach einem Beschlusse desselben sollen alle eingehenden Gelder für beide Zwecke verwendet werden. Zum Bevollmächtigten der nordamerikanischen Regierung in Berlin ist der hier wohnende Dr. Kapp ernannt und vom Centralcomité bereits eingeladen worden an dessen Sitzungen Theil zu nehmen.

— Der Correspondent der „Pall Mall Gazette" im preußischen Hauptquartier will eine halbstündige Unterredung mit dem Grafen Bismarck über die von Frankreich zu fordernden Friedensbedingungen gehabt haben, aus der Folgendes Erwähnung verdient. „Wir konnten", sagte der Bundeskanzler, „aus Elsaß und Lothringen einen unabhängigen neutralen Staat bilden und auf diese Weise unsere westliche Grenze gegen Frankreich schützen. Wer soll aber die Neutralität eines solchen Staates garantiren? Dann würde auch die Bevölkerung nach Frankreich auswandern, dem sie so lange angehörten. In der Annexion von Elsaß und Lothringen unsererseits erblicke ich weder einen Nutzen, noch sehe ich eine Möglichkeit dieselbe auszuführen. Wir würden ein unzufriedenes Volk zu regieren haben; außerdem hat auch eine Gebietsvergrößerung keine Anziehungskraft für Deutschland. Aber wir müssen Sicherheit gegen einen Angriff Frankreichs haben. So lange es Straßburg besitzt, ist ganz Süddeutschland seiner Willkür überlassen; die nächste Festung ist erst Ulm. Wenn unsere Waffen siegreich bleiben, müssen wir daher Straßburg und Metz nehmen und behalten. Straßburg wird unser Gibraltar sein. Sie sagen, die Franzosen werden uns wegen der Wegnahme ihrer zwei besten Festungen hassen und fortwährend Rache brüten. Das gebe ich zu, aber sicherlich sind sie wüthend auf uns, daß sie sich in jeder nur irgend möglichen Weise rächen werden. Im Interesse des Friedens müssen wir ihnen daher die Gewalt, Schaden anzurichten, benehmen. Die Deutschen bestehen darauf."

— Ueber das entscheidende Element in der Schlacht bei Sedan sagt der Correspondent der „Times" im deutschen Hauptquartier: Als Mac Mahon von Süden und Osten gedrängt wurde, beschloß er, statt weiter westlich zu ziehen und sich von Metz zu entfernen, Stellung zu nehmen und eine Position zu halten, die nur so lange stark war, als der Feind seine bedeutende Artillerie herbeibringen konnte, um die Bewegungen der auf dem südlichen Maasufer stehenden Truppen zu hindern. Aber lange vorher schon, d. h., wenigstens vier Tage vor Besetzung dieser Stellung, hatte General Blumenthal mit dem Finger auf der Karte bemerkt: „Mac Mahon ist gänzlich verloren. Hier muß er sich stellen und fechten, und dort muß geschlagen werden, ohne jede Hoffnung zu entrinnen. Sie sind ganz und gar verloren. Ich begreife nicht, was sie vorhaben." Der Kaiser erklärte später, als dieser Ausspruch sich in seiner ganzen Ausdehnung bestätigt hatte, den Siegern gegenüber: „Der erfochtene Sieg kommt auf Rechnung der Ueberlegenheit der Artillerie, nicht in Bezug auf numerische Stärke, sondern auf Gewicht, weitere Distanzen und größere Genauigkeit des Treffens. Ihre Artillerie hat die Schlacht gewonnen".

— [Französische Civilisation.] Ein seit 6 Jahren in Paris wohnhafter Künstler, der aus Berlin gebürtige Bildhauer König, erhielt die Weisung, binnen drei Tagen Frankreich zu verlassen. Er hatte eine 70jährige Mutter, die auf den Tod krank lag. Mit Rücksicht auf sie bat er, man möge wenigstens seiner Frau gestatten, so lange mit der Kranken in Paris zu bleiben, bis diese der Natur ihren Zoll entrichtet haben würde. Vergebens! Auch die Bitte bei verschiedenen Gesandtschaften um ihre Verwendung war erfolglos. Polizeidiener drangen in das Haus und verkündeten, daß binnen wenigen Stunden die Familie abgereist sein müsse. Man mußte die todtkranke alte Frau in Decken gehüllt zum Wagen tragen; in der Hausflur starb sie. Jetzt bat König, daß seine Frau mit der Leiche zurückbleiben dürfe, um diese zu bestatten. Auch das ward abgeschlagen; die Leiche mußte mit fortgeführt werden. (Voss. Z.)

— Mr. George Bancroft, der hiesige nordamerikanische Gesandte, beging heute sein 50jähriges Doctor-Jubiläum. Mr. Bancroft hat am 9. September 1820 an der Universität Göttingen die Doctorwürde erhalten.

— Ein zweiter Sohn des Kriegsministers ist jetzt verwundet worden und zwar sehr schwer, nämlich Burchard v. Roon, Hauptmann und Batteriechef in der Garde-Artillerie. Er wurde von einem Granatschuß am Unterleib schwer blessirt.

Stettin, 8. Sept. Zur Unterbringung der hier angemeldeten französischen Kriegsgefangenen wird vor dem Neuen Thore auf dem Gräber'schen Felde, zwischen dem Exercirplatze und dem Wege nach Alt-Torney, ein Zeltlager errichtet. Dasselbe ist für die Aufnahme von 6000 Mann berechnet und wird unter Mitwirkung von bereits hier anwesenden Kriegsgefangenen erbaut. Außerdem sind von Seite der betr. Behörde Schritte gethan, um die Unterbringung der übrigen 2—4000 Schicksalsgenossen Napoleons III., die unsere Stadt mit ihrer Gegenwart erfreuen werden, zu ermöglichen.

Posen, 9. Sept. General v. Steinmetz commandirt, wie der „Ostd. Ztg." aus militärischen Kreisen offiziell berichtigend mitgetheilt wird, nach wie vor die erste Armee, welche gegenwärtig zum Cernirungscorps von Metz gehört. An dem von österreichischen Correspondenten herrührenden Gerede, daß der General in Ungnade gefallen sei, ist danach kein wahres Wort. General Steinmetz's Armee ist durch das Corps des Herzogs von Mecklenburg noch verstärkt worden, auch war der alte General der Erste, welcher das eiserne Kreuz erhielt.

Pforzheim (Baden), 5. Sept. Heute haben die Capitalsteuerpflichtigen in hiesiger Stadt einstimmig beschlossen, freiwillig eine Steuer von 2 fl. auf das Tausend Steuerkapital zur Gründung einer Invalidenstiftung zu zahlen.

Darmstadt, 7. Sept. Dem Briefe eines vor Metz befindlichen hessischen Officiers entnehmen die „Hess. Volksbl." folgende, die traurige Lage der Festung characterisirende Stelle: „Gestern (2. Sept.) fing man bei Hauconcourt (Dorf an der Mosel, nördlich von Metz) eine Blase auf, welche von Metz nach Thionville zu schwimmen bestimmt war. Sie enthielt eine Nachricht Bazaines an letzteren Platz, dahin gehend, daß sein Standpunkt in der Festung höchst schwierig sei; Typhus und Ruhr wütheten darin."

Schweiz. Bern, 7. Sept. Baron Comminges-Guitaut, hiesiger Gesandter Frankreichs, gab seine Entlassung. Jules Favre fragte telegraphisch bei der hiesigen Gesandtschaft an, welchen Eindruck die Proclamation der französischen Republik in der Schweiz gemacht habe. Die Antwort lautete günstig.

Belgien. Lüttich, 4. Sept. Ein sonderbares Zusammentreffen wollte, daß in demselben Augenblick, wo der den Kaiser Napoleon nach Deutschland führende Zug in den Bahnhof von Guillemins einfuhr, ein anderer Train dort hielt, in welchem sich tausend aus Frankreich ausgewiesene Deutsche befanden. Ganz erstaunt betrachteten diese Unglücklichen, welche die furchtbaren Ereignisse der letzten Tage nicht kannten, den Exkaiser, ohne die geringste Aufregung gegen ihn blicken zu lassen. „Er ist unglücklicher als wir", sagte mir einer derselben. Das war der einzige Fluch, den man für den gefallenen Despoten hatte. — Die in Brüssel eingetroffenen französischen Officiere werden überall mit großer Sympathie aufgenommen. Fast alle Französinnen haben große Trauer angelegt. Der Schmerz der Frauen ist

Bekanntmachung.

Behufs Regelung der Einquartierung bei dem am 1. October cr. erfolgenden Umzug ist es nothwendig, daß von jeder Veränderung der Miether eines Hauses, die eine jährliche Miethe von 50 Rt. und darüber zahlen, der Servis-Deputation möglichst bald Kenntniß gegeben wird. Wir fordern deshalb sämmtliche Hauseigenthümer, Vicewirthe oder Verwalter, in deren Grundstücken am 1. October c. eine Veränderung derjenigen Bewohner, welche eine jährliche Miethe von 50 Rt. und darüber zahlen, stattfindet, hiermit auf, dem Servis-Bureau sofort, spätestens aber bis zum 20. September c. über die abziehenden und neu anziehenden Miether resp. über die unvermiethet gebliebenen Wohnungen Mittheilung zu machen.

Diejenigen Eigenthümer ꝛc., die dieser Anordnung nicht Folge leisten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihnen aus der unterlassenen Meldung Weiterungen und Kosten erwachsen.

Danzig, den 6. September 1870.

Der Magistrat. (3501)

Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Steinkohlenlieferung.

Die Lieferung von 65 Last à 6400 ℔ Maschinenkohlen bester Qualität, soll unter den in unserm Bureau zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Wege der Submission verdungen werden.

Wir haben auf

Montag, den 12. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

dieserhalb in unserm Bureau, Kielgraben No. 3, Termin anberaumt, zu welchem Lieferungsunternehmer ihre versiegelten mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ versehenen Offerten einreichen wollen.

Danzig, den 30. August 1870.

Königl. Proviant-Amt.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, sind so eben eingetroffen:

Neueste Special-Tarife der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, galizischen Carl Ludwig-Bahn u. Lemberg - Czernowitz - Jassy - Eisenbahn im Norddeutsch-Galizischen-Verband-Güter-Verkehr, ferner im Verkehre mit den Stationen der Ostbahn, Danzig, Neufahrwasser und Königsberg, sowie mit den westlich ab Magdeburg gelegenen Stationen des Norddeutschen und Preussisch-Braunschweigischen Eisenbahn-Verbandes. Preis 6 Sgr.

So eben traf ein und ist beim Unterzeichneten zu haben:

Les mystères du palais des Czars (sous l'empereur Nicolas I) par Paul Grimm. Deuxième édition. Wurzbourg. Pr. 1 Rt.

L. G. Homann,

Buchhandlung,
in Danzig, Jopengasse No. 19.

Donnerstag, den 15. September c., Vormittags 9 Uhr, und nöthigenfalls am **folgenden Tage,** werde ich im Heiligen Leichnams-Hospital den Mobiliar-Nachlaß der **Wittwe Thanwaldt** im Auftrage des Hrn. Testaments-Exekutors gegen baare Zahlung versteigern.

Zum Verkauf kommen: 1 kl. Sammlung werthvoller Münzen und Bernsteinsachen, ein Ring mit Brillanten, 1 gold. Damenkette und Schmuck, Silbergeräth, eine alte engl. Stutzuhr in mahag. Kasten, altes Meißener u Dresdener Porzellan, sehr gute Wäsche, darunter Damast-Gedecke, 8 gr. herrschaftl. Betten ꝛc., Damenkleider in allen Stoffen, Pelzsachen; ferner ein eich. Wäscheschrank mit reichem Schnitzwerk, 2 engl. mass. mah. Tische, 1 mah. Cylinder-Bureau, div. Schränke, Sopha, Komoden, Lehn-, Polster- und Rohrstühle, Bettgestelle, Spiegel, alte Bilder und Oelgemälde, Kupfer, Zinn, Eisen- und Hölzerzeug, ferner hochstämmige Rosen- und Ziersträucher, Garten-Utensilien.

Die Münzen und Pretiosen sind von Sonnabend, den 10. Septbr. c., in meinem Bureau, das übrige Mobiliar in der Sterbewohnung den 14. September c., von 2 Uhr Nachmittags ab, zu besichtigen. (3668)

Nothwanger, Auctionator.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(7002) Buttermarkt No. 40.

Fruchtgläser u. Kirschen-Flaschen,

mit und ohne Gummi-Deckel, empfiehlt

Wilh. Sanio.

Auf Original-Probsteier-

Saatroggen laut Probe nimmt Bestellungen an

F. E. Grohte,
(3533) Jopengasse 3.

Phospho-Guano

(nicht etwa aufgeschlossenes Knochenmehl), sowie sämmtliche Superphosphate und Kalisalz offerirt

F. W. Lehmann,
Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Glycerin-Haarwasser

beseitigt die so lästigen Schuppen auf dem Kopfe, stärkt und conservirt das Haupthaar, in großen Flaschen à 5 u. 10 Sgr. empfiehlt (3462)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. September 1870.

Versicherte	36,351 Pers.
Versicherungssumme	67,882,200 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	1877 Pers.
Versicherungssumme	4,133,600 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,900,000 „
Ausgabe für 527 Sterbefälle	931,400 „
Bankfonds	16,800,000 „
Dividende der Versicherten im Jahre 1870	34 Proz.

Versicherungen werden vermittelt in

Danzig durch **Albert Fuhrmann,** Hopfengasse 28, a. d. Speicherinsel,
Berent durch **J. Jacobsohn,**
Carthaus durch Canzleidirector **Wolff,**
Conitz durch Brunnenbaumeister **Hecht,**
Dirschau durch Apotheker **R. Naumann,**
Elbing durch **Ed. Mitzlaff,**
Marienburg durch Apotheker **Moerler,**
Neustadt durch Apotheker **L. Mulert,**
Stargardt durch Hotelbesitzer **Rud. Jsecke,**
Schöneck durch Hotelbesitzer **A. Bahte,**
Tiegenhof durch **J. F. Ruhm.** (3790)

C. A. Lotzin Söhne,

Langgasse No. 14,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

empfehlen zu billigen Preisen und in großer Auswahl:

Baumwollene, halbwollene, wollene und seidene

Unterkleider.
Wollene Oberhemden und Chemisettes.
Socken und Strümpfe.
Leibbinden.
Weiße und couleurte Flanelle.

Nachdem das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft die Güter-Ab- u. Anfuhr für den Güterbahnhof Danzig (Olivaerthor) der freien Concurrenz überlassen, empfehle ich mich dem betr. Publikum auch zu dieser Transport-Vermittelung.

Danzig, den 8. September 1870.

Heinrich Hülsen,

Spediteur u. Rollfuhr-Unternehmer der Kgl. Ostbahn,
Comtoir: Lastadie 25.

Mahagoni-, Nußbaum-Holz und -Fournire.

Direct aus Hamburg erhielt ich eine bedeutende Partie Mahagoni (vorzüglich schön) streifige und schlichte Fournire auf 10' lang, auch zu großen Spindseiten à 5½ Sgr., sowie schöne Pyramiden in allen Größen, ebenso prächtige Nußbaum-Maser- und schlichte Fourniere, wie auch geschnittene Dicken in allen Dimensionen und schöner Qualität, Bohlen u. ganze Blöcke. Preise auf's Allerbilligste berechnet. Aufträge nach außerhalb werden prompt und pünktlich ausgeführt. Danzig, im September 1870

(3657) **H. A. Paninski,** Poggenpfuhl 11.

Verwundeten, geschwächten u. kranken

Kriegern werden **Král's berühmte Original-Eisenpräparate,** der **„Verstärkte flüssige Eisenzucker“** und die **„flüssige Eisenseife“** wegen ihrer **vorzüglichen** Heilkraft und **stärkenden** Wirkung empfohlen. Diese Präparate haben sich bereits in **schwierigsten** Fällen als **heilbringend** bewährt. ☞ **Král's** „flüssige Eisenseife“ mildert die heftigsten Schmerzen bei Verwundungen, bewirkt **rasche** Heilung **bedenklicher** Fälle und macht das Extrahiren von Knochensplittern **entbehrlich;** diese werden in kurzer Zeit **von selbst** ausgestoßen. ☞ Beschreibung zu beiden Präparaten sind in den Depots gratis zu haben.

Fabrik Král's K. K. pr. chem. Präparate in Olmütz. General-Depot in Norddeutschland: Stoermer & Mohr in **Breslau;** für d. Regierungsbezirk **Danzig:** Ed. Schleusener, Apotheker in **Danzig;** für **Süddeutschland,** die **Schweiz, Amerika** ꝛc. Staub & Comp. in **Nürnberg;** für **Oesterreich:** Raabe & Röder in **Wien;** für **Böhmen: H. Lerch,** Apotheker in **Prag.**

Die **wichtigsten** Depots in **Norddeutschland: Berlin:** F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. 30 u. Königsstr. 61, Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56, Fr. Christoph, Friedr.- u. Mittelstr. (Ecke); **Stettin:** A. Creutz; **Dresden:** Herrm. Roch, Altmarkt 10; **Leipzig:** Albert Wagners Nachfolger; **Posen:** Herrm. Nügelin; **Liegnitz:** Phil. Grüneberger; **Neisse:** August Mocke; **Emden:** D. W. Brüllmann; **Erfurt:** G. F. Merckscheffel; **Hannover:** Justus Hahne. (3411)



Die Kunststein-Fabrik

von

E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)

Für eine Wirthschaft in Ostpr., 2300 Morgen groß, suche ich einen erfahrenen Inspector, am liebsten Mecklenburger. **Böhrer,** Langg. 55.

Einen unverheiratheten, mit guten Zeugnissen versehenen Wirthschafts-Inspector sucht das **Dominium Sulmin** bei Danzig.

Pension für Kinder und junge Damen Kettenhagergasse No. 10, 1 Tr.

Ein gewandter, erfahrener Kellner, dem nur gute Zeugnisse zur Seite stehen, u. der sich gegenwärtig noch in Condition befindet, sucht zum 1. October ein anderes Engagement.

Gefäll. Adr. beliebe man nebst etwaigen Bedingungen abzug.: Danzig, Korkenmacherg. 2.

Junge Leute, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, welche sich dem Kaufmannsstande widmen wollen, können placirt werden durch den Mäkler **Ehrlich,** Ankerschmiedegasse No 16.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht eine Stelle in einer feinen Restauration, am liebsten nach auswärts.

Adressen unter No. 3659 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der fünf Jahre in einem Colonial-Waaren-Geschäft thätig gewesen ist und wegen seiner Militairpflicht austreten mußte, sucht unter soliden Bedingungen in einem Comtoir beschäftigt zu werden.

Näheres Langgarten No. 9, 2 Tr.

Ein militairfreier, gewandter sicherer Mann wird bei ca. 1000 Rt. zur **Ober-Aufsichtsführung** in einem hiesigen Fabrik-Geschäft dauernd gewünscht. Fachkenntnisse nicht Bedingung. **A. Regen** in Berlin, Gneisenaustr. 10.

Eine Familie mit nur einer Tochter, im großen bequemen Hause, wünscht Mädchen jeden Alters aufzunehmen, jedoch nur solche, deren Eltern einen besondern Werth auf gute Erziehung legen und den Familienkreis einem größern Pensionat vorziehen. Nähere Bedingungen unt. 3627 in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Ein **Hauslehrer,** der für die mittl. Klassen des Gymnas. vorbereitet, sucht vom 1 October ein anderes Engagement. Adr. werden unter 3664 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Die von mir in No. 6252, 6256 und 6258 dieser Zeitung annoncirte Inspectorstelle ist besetzt.

Joh. Theod. Küpke
(3672) in Pr. Stargardt.

Ein unverheiratheter Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle.

G. Kruch,
(3671) Damerau pr. Dirschau Wstpr.

Langenmarkt No. 17

ist die 3. Etage vom 1. October d. J. zu vermiethen Näheres daselbst bei Herrn **Kaufmann.** (3444)

Neugarten 22b. (Promenade) sind herrschaftliche Wohnungen, jede von 6 Stuben nebst Zubehör, zum 1. October zu vermiethen. Näh. Breitgasse 121.

Nach dem Abgange unserer Gehilfinnen können zum 1. October wieder junge Mädchen, die sich zu **Kindergärtnerinnen** ausbilden wollen, zu ihrer praktischen Vorbildung in unserem Volks-Kindergarten Aufnahme finden. — Näheres durch Frau **Quit,** Johannisgasse 24, Mittags von 12—1 Uhr.

Der Vorstand des Volkskindergartens.

Restauration zum „Münchener Bock“

Kohlengasse No. 1.

Heute, sowie folgende Abende

Concert und Damengesangsvorträge

der Damen-Kapelle **Schubert** unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn **J. Heinsdorff** vom Tivoli-Theater zu Amsterdam.

Hierzu freundliche Einladung von

A. Gutzmer.

Freundschaftlicher Verein.

Von Montag, den 12. September, ist unser Sommerlocal geschlossen und das Winterlocal geöffnet. (3662)

Das Comité.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

(Eingetragene Genossenschaft).

Bis auf Weiteres setzen wir den Zinsfuß für Vorschüsse von 9 auf 8 % herab.

Danzig, den 8. September 1870.

Der Vorstand.

August Momber. E. Doubberck. Fritsch.

Zu der nächsten Versammlung des landw. Vereins zu Pr. Stargardt, Hôtel Jsecke

Freitag, den 16. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

laden wir ergebenst ein.

Tagesordnung:

1) Aufforderung zur Lieferung von Saat u. Brodgetreide an die vom Kriege heimgesuchten Gegenden.
2) Abänderung der Subhastationsordnung vom 15. März 1869 in Betreff der Fälligkeit der sämmtlichen Hypothekenforderungen.
3) Ausfüllung der Erntetabellen.
4) Aus den Verhandlungen der 15. Sitzungs-Periode des Landes-Oekonomie-Collegiums.

Pr. Stargardt, den 9 September 1870.

Der Vorstand des landw. Vereins.

Schröder's Garten-Etablissement,

Olivaer Thor.

Montag, den 12. August cr.

Letztes

Grosses Garten-Concert

von dem Musikdirector Herrn **Friedr. Laade.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

Unter Chiffre F. W. E. N. liegt ein Brief in der Expedition dieser Zeitung zur Abholung bereit.

☞ Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1), mit deren Verkauf Herr **Albert Neumann** für hiesigen Platz betraut ist!

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.